

NACHRICHTEN

CDU-FRAKTION

Meinungsaustausch zum Strandbad-Wettbewerb

Radolfzell – Die CDU in Radolfzell nutzt die Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse zum Umbau und Sanierung des Strandbads für einen öffentlichen Meinungsaustausch. Im Rahmen ihrer Reihe „Gehört“ will die Fraktion und Stadtverband der CDU bei einem Besuch der Ausstellung die Chance nutzen, Anregungen und Impulse zu den Ergebnissen des Architektenwettbewerbs aufnehmen und diese dann in die endgültige Entscheidung im Gemeinderat einbinden, so die Ankündigung der Partei. Termin für diesen Meinungsaustausch ist am Samstag, 20. Juli, von 10.30 Uhr bis 12 Uhr im Untergeschoss der Stadtbibliothek.

FÜHRUNG

Römische und frühchristliche Funde

Radolfzell-Markelfingen – Kreisarchäologe Jürgen Hald macht eine öffentliche Führung zu den archäologischen Ausgrabungen in Markelfingen. Termin ist am Dienstag, 23. Juli, um 17 Uhr im künftigen Neubaugebiet „Im Tal“ in Markelfingen. Bei den Ausgrabungen sind neben den Resten römischer Gebäude aus dem zweiten und dritten Jahrhundert nach Christus auch seltene Funde aus der Zeit der Christianisierung im Hegau gefunden worden. Die Ausgrabungsstätte wird von der Kreisarchäologie gemeinsam mit dem Landesamt für Denkmalpflege betreut. Treffpunkt ist am Ortsausgang an der Kaltbrunner Straße Richtung Gemeinmerker Hof/Wildtierpark. Begrenzte Parkmöglichkeiten bestehen am Rathaus in der Laurentiusstraße. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

SCHUTZHÜTTE

Strohballen müssen draußen bleiben

Radolfzell-Markelfingen (rei) Die von den Pfadfindern errichtete Schutzhütte am Kohlplatz im Radolfzeller Ortsteil Markelfingen ist mit einer Deckungssumme von 20 000 Euro versichert worden. Dies hat Ortsvorsteher Lorenz Thum in der jüngsten Ortschaftsratssitzung bekannt gegeben. Zudem wies Thum darauf hin, dass Strohballen als Sitzgelegenheiten oder für andere Zwecke aufgrund von Brandgefahr nicht in der Hütte gelagert werden können. Vorgefundene Ballen seien aus der Schutzhütte am Kohlplatz wieder entfernt worden.

Sie haben Spaß beim Treten

- Kneippstadt hat neue Becken und Barfußpfad
- Anlage soll touristisches Angebot erweitern
- Verein wirkte beim Bau mit und hat eine Anlaufstelle

VON GERALD JARAUSCH

Radolfzell – Den Titel „Kneippstadt“ trägt Radolfzell bereits seit dem Jahr 1966. Viele Jahre war das gesunde Wassertreten im ehemaligen Frauenbad (Seebad) möglich. Doch ein richtiges Kneippbecken gibt es schon lange nicht mehr in der Kneippstadt Radolfzell. Das hat nun ein Ende. Im Mettnaupark wurde jetzt das neue Kneippbecken unweit des Urkundenhäuschens eröffnet. Dort können ab sofort Kneippkundige oder solche, die es werden wollen, das gesunde Wassertreten, Armgüsse und das Gehen über verschiedene Bodenmaterialien ausüben.

Die Stadt Radolfzell hat ein 10,50 Meter mal 3,50 Meter großes Kneippbecken mit einer Wassertiefe von 40 Zentimetern angelegt. Damit hat auch der Radolfzeller Kneippverein nun wieder eine Anlaufstelle, die eine Möglichkeit zur Ausübung des Kneippens eröffnet. Die rund 70 Mitglieder waren von Anfang an in den Bau mit einbezogen worden – nicht zuletzt, um das Kneippen in Radolfzell wieder beliebter zu machen. „Wir möchten das Kneippen wiederbeleben und gleichzeitig unser touristisches Angebot erweitern“, sagte Oberbürgermeister Martin Staab in diesem Zusammenhang.

Das Angebot richtet sich genau genommen an die Radolfzeller und Gäste der Stadt gleichermaßen. Das wird ein Stück weit auch durch die Finanzierung des Objekts deutlich. Von den rund 200 000 Euro Gesamtkosten trägt die Stadt mit 100 000 Euro den Löwenanteil. 80 000 Euro kamen aus dem Fördertopf für Tourismus und Infrastruktur. Und weitere 25 000 Euro zahlt die Mettnau-Kur. Sie will die Anlage künftig „zweimal in der Woche regelmäßig benutzen und in den Alltag der Kur integrieren“, wie Kurdirektor Eckhard Scholz gegenüber dem SÜDKURIER erläuterte.

Großes Lob erhielt die Anlage auch von Andrea Pielen, Vizepräsidentin des Kneipp-Bundes: „Das Kneippbecken macht die Stadt reicher“, sagte sie. Auch den Standort fand sie gut gewählt. „Die Stadt, der See und der Park sind geradezu eine Aufforderung zur Gesundheit“, lobte sie. Zudem stellte sie noch einmal die Vorzüge des Kneippens vor. „Kneippen ist einfach, günstig und langfristig effektiv“, ließ sie wissen.

In der neu angelegten Wassertretanlage, wie Fachkundige das Becken tatsächlich nennen, werden demnächst also hoffentlich regelmäßig Menschen zu beobachten sein, die im „Storchengang“ durch das Wasser schreiten. Wie so etwas aussieht, konnte man bei der Eröffnung gleich sehen. Neben den ge-



Wassertreten nach Kneipp: Zusammen mit Andrea Pielen, Vizepräsidentin des Kneipp-Bundes (rechts) probieren (von links) Bürgermeisterin Monika Laule, Nina Hanstein (Tourismus- und Stadtmarketing GmbH), Kurdirektor Eckhard Scholz und OB Martin Staab das neue Kneippbecken im Mettnau-Park aus. BILDER: GERALD JARAUSCH



Espresso nach Kneipp: Landrat Zeno Danner (links) und OB Martin Staab machen nach Anleitung von Andrea Pielen, Vizepräsidentin des Kneipp-Bundes, ein Armbad.

Die Kneipp-Bewegung

Der Begriff „kneippen“ geht auf Sebastian Anton Kneipp zurück. Der katholische Pfarrer lebte bis 1897 im bayrischen Wörishofen. Er machte das Wassertreten, Wasserkuren und die Kneippmedizin

populär. Im Kneipp-Bund sind heute über 600 Vereine mit über 160 000 Mitgliedern. Der Verein vermittelt nach eigenen Angaben eine Gesundheitsidee, die auf Ernährung, Bewegung, Lebensordnung, Heilpflanzen und Wasser aufbaut. Die Therapie zielt darauf ab, Körper, Geist und Seele in Einklang zu bringen. (ja)

übten Kneippgängern ließen es sich auch die Verantwortlichen der Stadt Radolfzell nicht nehmen, einmal das Becken zu betreten. So mancher probierte dann auch noch die anderen Dinge aus, die sich in direkter Umgebung finden.

So wurde ein Barfußpfad angelegt, auf dem man über Waschbeton, Ziegel, Kieselsteine, Holz und andere Oberflächen geht, um die Fußmuskulatur zu stärken und den Organismus anzuregen. Dafür kann auch ein weiteres Objekt vor Ort sorgen. Im Hand-

becken kann man sich laut Andrea Pielen auf einfache Art erfrischen und anregen. „Das Armbad ist der Espresso nach Kneipp“, verriet sie. Neben der Kur wird der Kneippverein regelmäßige Termine anbieten, an denen unter Anleitung Fachkundiger das Kneippen erlernt werden kann. Allzu kompliziert sah das nicht aus. Eines sollten die Nutzer des Beckens aber in jedem Fall beachten: Ohne entsprechend erwärmt zu sein, die Füße und Hände sollten warm sein, ist das Kneippen nicht anzuraten.

Pflegeheim soll 2021 fertig sein

Radolfzell (ans) Das geplante Pflegeheim auf der Mettnau soll laut Information von Bürgermeisterin Monika Laule Ende 2021 bezugsfertig sein. In der jüngsten Sitzung des Spitalausschusses gab sie einen Überblick über die Planung des Heims. So soll noch in diesem Jahr die Ausschreibung vorbereitet werden, Baubeginn ist laut Plan Juni bis Oktober 2020. Und die ersten Bewohner sollen November bis Dezember 2021 einziehen können. Die Einzelzimmervorgabe für das Pflegeheim tritt am 1. September in Kraft. Die Ausnahme genehmigung des Regierungspräsidiums für Radolfzell gilt bis Sommer 2022, bis dahin muss das neue Pflegeheim spätestens fertig sein. Die veranschlagten Baukosten liegen laut Laule bei 19,23 Millionen Euro. Um den nötigen Eigenkapitalanteil zu erwirtschaften, müssen die städtischen Gebäude des Spitals Zum Heiligen Geist in der Altstadt veräußert werden. Das Gebäude in der Seestraße 44 soll demnächst auf den Markt gehen. Doch sollen noch weitere Grundstücke verkauft werden, wie es in der Sitzung hieß. Welche genau, das habe man im nicht öffentlichen Teil beraten. Damit sollen laut Vorlage weitere 4,37 Millionen Euro eingenommen werden.

Bebauungsplan fürs Freiwiesle

Radolfzell (bec) Die Mitglieder des Ausschusses Planung, Umwelt, Technik des Gemeinderats Radolfzell haben einstimmig die Aufstellung eines Bebauungsplans für das Gebiet Freiwiesle im Ortsteil Stahringen beschlossen. Die Stadträte waren in der Sitzung sichtlich bemüht, die emotionalen Wogen zu glätten, die in der Beratung im Mai bei der Diskussion um den Erhalt der Streuobstbäume aufgekommen waren und zu einer Verzögerung im Planverfahren geführt haben. Die damalige Entscheidung, ein Flurstück aus dem Baugebiet herauszunehmen, hat der Ausschuss zurückgezogen und folgende Bedingungen daran geknüpft: Vor dem Beschluss über den Bebauungsplan ist eine Planung über die Ersatzpflanzungen vorzulegen; es soll eine Variante für Mietwohnungsbau geprüft werden; Ziel ist es, möglichst viele der vorhandenen wertvollen Bäume zu erhalten. Baudezernatsleiter Thomas Nöken stellte klar, dass mit dem Aufstellen des Bebauungsplans nicht festgelegt werde, „dass so und so viele Bäume fallen müssen“. Im Gegenteil, es sollen möglichst viele schützenswerte Bäume im Plan aufgenommen werden. Stahringens Ortsvorsteher Jürgen Aichelmann bat auch im Namen der vielen jungen Familien als Bewerber für eines dieser Grundstücke darum, „dass wir eine faire Behandlung erfahren“. Das Freiwiesle sei das letzte Baugebiet im Flächennutzungsplan für den Ortsteil. Stahringen wird nicht ohne Ende wachsen.“



Ausgelassen am Stand des Segelvereins der Wäschbruck: Die sechste Klasse der Waldorfschule Wahlwies bezauberte mit Musik vor der Konzertbühne. BILD: GEORG LANGE

Vereine zeigen wenig Interesse

Nur drei Gruppen nutzten mit großem Engagement die Gelegenheit, sich auf dem Radolfzeller Abendmarkt zu präsentieren

VON GEORG LANGE

Radolfzell – Die Grundidee ist genial: An einem Tag können sich die Vereine auf dem Abendmarkt vor einem großen Publikum präsentieren. Doch nur drei Vereine nahmen so kurz vor dem Hausherrenfest die Gelegenheit für eine Präsentation wahr. Vor der Bibliothek baute der Förderverein der Stadtbibliothek ihren Bücherflohmarkt auf.

Nebenan konnten Besucher beim Wassersportclub Wäschbruck ihre Kenntnisse im Knoten von Seilen auffrischen. Und in der Schützenstraße

verkaufte der Kakteenverein 250 verschiedene Sorten an Kakteen. Auf der Musikbühne unterhielt die Band „Daily Journey“ mit akustischen Instrumenten und tiefgründiger Lyrik. Zwei Mal trat die Waldorfschule Wahlwies mit Blockflöten und Gesang bei einem Konzert auf.

Der Wassersportclub Wäschbruck kam mit einem Boot der Optimusklasse auf den Abendmarkt. Maximilian Bingeser ist der zweite Jugendleiter des Clubs und warb um Jugendliche für den Segelsport. Markus Hauck ist der Club-Bootswart und machte die Erfahrung, dass viele Segler das richtige Knoten der Seile verlernt hätten. Er bot einen Auffrischkurs auf dem Markt an. Den wichtigsten Seemannsknoten, den Palstek, verband er mit einer lustigen Geschichte zum besseren Einprägen.

Der Förderverein der Stadtbibliothek ist eineinhalb Jahre jung. Der Verein möchte die Qualität der Bibliothek mit ihrer Unterstützung aufrechterhalten, so Kassiererin Eva Moosbrugger. Über die Sommerferien hinweg veranstaltet der Verein den Leseclub „Heiß auf Lesen“ mit 150 neuen Büchern für Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren inklusive Abschlussfest.

Der Stand des Kakteenvereins hatte von Anfang an einen hohen Zulauf. Der Pionier der Radolfzeller Naturgärten, Ewald Kleiner, brachte 500 Pflanzen in 250 Arten aus der halben Welt mit. Die Formen und Farben seien das Interessanteste für einen Kakteenfreund, so Kleiner: Das Interesse beginne schon im Kindesalter. Kinder seien fasziniert von der Vielfalt der Arten und tauschen die Pflanzen untereinander aus.